

COVERSTORY

6 Was die Grippe mit dem Darm zu tun hat
Dr. Michael Häfner



Die Quellen der Erkenntnis



Bisher hat die Medizin ihr eindrucksvolles wissenschaftliches Gebäude mit Tastbefunden, Blickdiagnosen, Anamnesegesprächen, Blut-, Harn- und anderen Labordiagnostikuntersuchungen, bildgebenden Verfahren und experimenteller Statistik aufgebaut. Der weitgehend „stumme“ Patient war lange recht praktisch. Jetzt wird er zunehmend als neuer „Mitarbeiter“ gebraucht...

Schmerztherapie ist ohne Gewichtung durch den Patienten zum Beispiel schwer denkbar geworden. Typ-2-Diabetes ist ohne die Mitarbeit des Betroffenen nicht gut therapierbar. Trotzdem werden vor allem peinliche Themen wie die tägliche Defäkation von den Patienten ungern thematisiert und nicht von allen Ärzten gleich ernst genommen. Jetzt wird die atypische Darmtätigkeit erstmals durch eine anonyme Umfrage bei tausenden Österreichern beleuchtet.

Das Linzer IMAS-Institut hat so gefinkelte Methoden entwickelt, dass selbst die Häufigkeit des Haschisch-Konsums problemlos und exakt quantifiziert werden kann. Deshalb ist die aktuelle Meinungsumfrage zum Darm eine wichtige Anregung zum Nachdenken für alle Mediziner. Wir haben zwei unserer profiliertesten Autoren gebeten, aus ihrer Sicht dazu Stellung zu nehmen. Der Gastroenterologe Michael Häfner und der Infektiologe Christoph Wenisch haben in dem vorliegenden Heft wichtige Impulse gesetzt. Beide zusammen haben – im Sinne einer chinesischen Wandzeitung – Merkregeln für eine bessere Antibiotikatherapie als Wartezimmerposter formuliert. Der Poster liegt im Heft bei; wir wünschen Ihnen mit diesem Arbeitsbehelf viel Erfolg.

Ihr Oliver Plank,
Herausgeber

FORTBILDUNG

Wir können die Antibiotikatherapie noch wesentlich verbessern 8
Univ.-Doz. Dr. Christoph Wenisch

Wirkungen von Antihypertensiva auf die Herzfrequenz 10
Univ.-Doz. Dr. Kurt Stoschitzky

Die Therapie mit Glukokortikoiden 16
Dr. Sabine Schumacher, OA Dr. Ulrike Stuby, Prim. Univ.-Prof. Dr. Georg Biesenbach

Therapie der Tabakabhängigkeit: Was fehlt zum Erfolg? 20
Über Beratungskompetenz und wie man sie erwirbt: Das Raucherberatungslabor.RBL
Dr. med. Andreas Nagler

Antibiotika bei der Behandlung der COPD 28
Dr. Gerhard Wallner

Allergische Rhinitis und Asthma bronchiale – Gemeinsamkeiten und Unterschiede 30
Prof. Dr. med. Ludger Klimek

Praktische Aspekte für die medikamentöse Therapie der unipolaren Depression 38
Prim. Univ.-Prof. Dr. Christoph Stuppäck, Priv.-Doz. Dr. Alexandra Whitworth

Belastungsharninkontinenz bei der Frau: Diagnostik und Therapie 42
PD Dr. Vesna Bjelic-Radusic, Univ.-Prof. Dr. Karl Tamussino

Harninkontinenz und Kognition 44
Ao. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Umek

FORUM MEDICUM

Splitter 4

Indapamid INTERpharm – eine generische Alternative von KWIZDA 14

Hydrosan® (Chlortalidon): Ist ein Diuretikum schon immer die beste Wahl in der initialen Hypertoniebehandlung? 24

Therapieanpassung auf Knopfdruck 25
Neue Generation der Tiefen Hirnstimulation ermöglicht Patienten mit Parkinson, Tremor oder Dystonie bessere Kontrolle neurologischer Störungen
Neueinführung in Österreich:

Medizinischer Honig zur Wundbehandlung 26

Gräser-Tablette GRAZAX® für Kinder ab fünf Jahren zugelassen 36

Aktuelle, doppelblinde, randomisierte Studie bestätigt Einsatz von 25 mg HCTZ in Kombination mit Losartan bei adipösen Patienten 37

NEU! Quetialan® – das Quetiapin von Gerot ohne Einschränkung verfügbar 41

Fachkurzinformation, Impressum 48, 49, 51

DOKTOR PRIVAT

Das Auto im Steuerrecht 47
MMag. Hafner